



# Die Zukunft liegt auf der Schiene

Im Rahmen der Tiroler Mobilitätstage 2022 tagte in Innsbruck die fünfte Mobilitätskonferenz der EU-Alpenraumstrategie EUSALP. Vertreter aus Politik, der Europäischen Kommission und über 70 Fachexperten diskutierten Themen wie die Verlagerung des Lkw-Verkehrs auf die Schiene oder Projekte des öffentlichen Verkehrs in Tirol.

Von Florian Eckel

**G**astgeberin Landeshauptmann-Stellvertreterin (LH-Stv.) Ingrid Felipe sowie der Südtiroler Landeshauptmann und aktuelle Vorsitzende der EUSALP, Arno Kompatscher, hoben die Wichtigkeit grenzüberschreitender Lösungen hervor. Verkehrsministerin Leonore Gewessler betonte in einer Videobotschaft die dringende Notwendigkeit einer Verkehrswende, um die europäischen Klimaziele zu erreichen. „Die

Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene ist für uns in Tirol und in der gesamten Euregio von zentraler Bedeutung. Durch die ständige Belastung des Transitverkehrs entlang der Brennerroute und deren negative Auswirkungen auf Natur, Umwelt und auf die Gesundheit der Bevölkerung braucht es gemeinsame und wirksame Maßnahmen zur Verlagerung“, betonte Ingrid Felipe. „Wir können nicht auf die Fertigstellung des Brenner-Basistunnels warten, es braucht schon jetzt effiziente Begleitmaßnahmen und faire Rahmenbedingungen für den Schienenverkehr, um den längsten Eisenbahntunnel der Welt nach Fertigstellung auch effizient nutzen zu können. Mit der heute vorgestellten Absichtserklärung der EUSALP wollen wir den Schwung des europäischen Jahres der Schiene 2021 mitnehmen und mithilfe unserer Partner und der Eu-

ropäischen Kommission die Optimierung dieses energieeffizienten Verkehrsträgers Schiene im gesamten Alpenraum vorantreiben“, so Felipe.

## Jugendliche geben Handlungsempfehlungen

Der vom Land Tirol begleitete EUSALP-Jugendbeirat stellte konkrete Handlungsempfehlungen zu nachhaltigem Reiseverhalten vor. 2022 steht im Zeichen des europäischen Jahres der Jugend. Darüber hinaus wurden im Rahmen einer Posterausstellung im Foyer des Landhauses 20 Projekte vorgestellt, die nachhaltige Mobilitätslösungen im Alpenraum zum Ziel haben. Außerdem diskutierte Ingrid Felipe mit europäischen Gesprächspartnern, darunter Conseillère Laurence Bottoni-Forestier der französischen Region Provence-Alpes-Côte d'Azur (online), LR Gra-

„Die Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene ist für uns in Tirol und in der gesamten Euregio von zentraler Bedeutung.“

Ingrid Felipe

Eine Posterausstellung im Foyer des Landhauses präsentierte 20 Projekte, die nachhaltige Mobilitätslösungen im Alpenraum zum Ziel haben. Im Bild links: LH-Stv. Ingrid Felipe.

Foto: Land Tirol/Dorfmann

ziano Pizzimenti aus Friaul-Julisch Venetien und die Tiroler EU-Parlamentsabgeordnete Barbara Thaler, über die notwendige Verkehrswende im Alpenraum.

### Forderung nach beschleunigtem Bahnausbau

Die UECC macht Druck für den Ausbau des grenzüberschreitenden Hochleistungsschiennetzes. Eine Resolution definiert die Voraussetzungen zur Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene. Die UECC – die Union europäischer Industrie-, Handels- und Wirtschaftskammern für Verkehrsfragen – führte ihre heurige Frühjahrstagung in Innsbruck durch. Einen zentralen Bestandteil der Tagung stellt das Ergebnis der Arbeitsgruppe Verkehr dar. In einer gemeinsamen Resolution drängt die UECC auf die rasche und entschlossene Umsetzung des

*Der vom Land Tirol begleitete EUSALP-Jugendbeirat stellte konkrete Handlungsempfehlungen zu nachhaltigem Reiseverhalten vor.*

wichtigsten und längsten der neun Trans-European-Transport-Network- (TEN-T) Schienenverkehrskorridore Europas, des Scandinavian-Mediterranean-Korridors. Dieser Scan-Med-Korridor führt mit 4.858 Kilometern von Helsinki bis Valletta durch die bevölkerungsstarken mitteleuropäischen Kerngebiete. „Die in der UECC zusammengeschlossenen Industrie-, Handels- und Wirtschaftskammern fordern von den politisch verantwortlichen Personen, Gremien und Institutionen volle Unterstützung, um die noch vorhandenen Lücken am Scan-Med-Korridor rasch zu schließen, den Bau von Terminals und Umschlagsanlagen sowie den Ausbau der digitalen Services zu forcieren und die Inbetriebnahme dieses alpenquerenden Hochleistungsschiennetzes deutlich zu beschleunigen“, erklärt der Präsident der



V.r.: Christoph Walser (Präsident der Tiroler Wirtschaftskammer), Christian Moser (Präsident der UECC - Union europäischer Industrie- und Handelskammern) und Davor Sertic (Obmann der Sparte Verkehr in der Wirtschaftskammer Wien).

Foto: Die Fotografen

UECC, Christian Moser, der auch der Vizepräsident der Wirtschaftskammer Niederösterreich ist.

### Terminals als Knotenpunkte

Der Präsident der Wirtschaftskammer Tirol, Christoph Walser, unterstreicht diese Forderung und weist auf den raschen Bau der Zulaufstrecken zum Brenner-Basistunnel, dem Herzstück des Scan-Med-Korridors, hin. Darüber hinaus ist es für Walser unumgänglich, den Neu- und Ausbau von Terminals zu forcieren: „Terminals stellen die Knotenpunkte der Bahn mit anderen Verkehrsträgern wie Häfen oder Straßen dar. Damit die Hochleistungsnetze die gewünschte Effektivität erzielen, müssen sämtliche Elemente innerhalb der gesamten Logistikkette reibungslos

funktionieren. Die Verlagerung von der Straße auf die Schiene kann nur gelingen, wenn diese Drehkreuze für den Umschlag von Waren entsprechend leistungsfähig sind.“ Walser betont, dass neben dem Ausbau von Großterminals entlang der europäischen Hochleistungsnetze auch regionale Terminals errichtet werden müssen, damit kleinere Volkswirtschaften an die TEN-Korridore angebunden werden und so einen Beitrag zur Verkehrsverlagerung leisten können. UECC-Mitglied Davor Sertic, der als Spartenobmann der WK Wien ein ausgewiesener Experte im Bereich Transport und Verkehr ist, ordnet die Forderungen in den größeren verkehrspolitischen Zusammenhang ein. Die Umsetzung des Green Deals fordert von der europäischen Verkehrswirtschaft deutlich mehr als eine Halbierung der Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030. „Dabei leistet die Schaffung eines europäischen Hochleistungsschiennetzes einen spürbaren Beitrag. Damit einher gehen multimodale Logistikketten aller Verkehrsträger, die Umrüstung der Fahrzeugflotten auf emissionsfreie Antriebstechnologien und der optimierte Einsatz von innovativen digitalen Serviceleistungen“, betont Sertic. ■

### VIER ZENTRALE FORDERUNGEN DER UECC:

- Planung, Bau und Inbetriebnahme der nördlichen und südlichen Zulaufstrecken
- Aus- und Neubau von (regionalen) Terminals entlang des Scan-Med-Korridors
- Effiziente und leistungsfähige Anbindung an andere Verkehrsträger (Straße, Wasser, Luft) unter Einbeziehung von Logistikunternehmen
- Ausbau des digitalen Netzes zur optimierten Abwicklung der Verkehrsströme